

Geschichte des Vereins.

I. Aeußere Verhältnisse.

Ich komme nun, meine Herren, zu denjenigen Beziehungen unsers Vereins, die uns heute am nächsten liegen, indem ich Ihnen die Geschichte desselben in den abgelaufenen drei Jahren in kurzen Andeutungen vorlege. Da die verschiedenen naturwissenschaftlichen Richtungen, die in dem Vereine vertreten sind, der Uebersicht wegen eine Theilung des Stoffes bedingen, so lassen Sie uns auch die äußere Geschichte des Vereins von der inneren trennen und zunächst die äußere ins Auge fassen.

So lange der Verein ohne Statut war, zählte er zu Mitgliedern alle Theilnehmer an seinen Sitzungen, die nicht ausdrücklich als Gäste eingeführt wurden. In diesem Sinne bestand der Verein im April 1848 aus 62 Mitgliedern. Von dieser Zahl hatten aber in der That viele nur als Gäste unsere Versammlungen besucht, so daß der damalige Bestand an wirklichen Mitgliedern auf die Zahl 46 reducirt werden mußte.

Auch für die beiden folgenden Jahre hatte der Verein kein anderes Kriterium für die Mitgliedschaft als das angegebene. Diese an mancherlei Unfuss so ergiebigen Jahre 1848 und 1849 waren für den Zuwachs unseres Vereins nichts weniger als fruchtbar; denn im dritten Vereinsjahre (vom 8. April 1848 bis zum 4. April 1849) zählte derselbe nur 39; im folgenden vierten Jahre (vom 4. April 1849 bis 1. Mai 1850) sogar nur 30 Mitglieder; Zahlen, die sich noch ungünstiger stellen, wenn wir von ihnen diejenigen Mitglieder in Abzug bringen, die während eines vollen Jahres nur einmal an den Versammlungen Theil nahmen. Es bleiben dann für das dritte Jahr nur 28, für das vierte 25 wirkliche Mitglieder übrig. Diese verminderte Theilnahme an einem wissenschaftlichen Institute wäre wohl geeignet, trübe Erinnerungen in uns zu wecken,

wenn sie, wie ich schon andeutete, für die genannten Jahre nicht so leicht erklärlich wäre. Glücklicher Weise hängt indeß das Gedeihen wissenschaftlicher Institute weniger von der großen Zahl der Interessenten, als von der Intensität ihrer Theilnahme ab, und in dieser Beziehung haben die beiden Jahre ein durchaus befriedigendes Resultat geliefert. Es fanden nämlich im dritten Jahre 23 ordentliche Sitzungen Statt, in welchen der Verein durchschnittlich von mehr als der Hälfte seiner Mitglieder vertreten war. Die fleißigsten Besucher waren die Herren Stachelhausen, Fuhrrott, Golsmann, Cornelius, de Berghes, Förstemann, van Hees und Böckmann, wovon der erst genannte alle Sitzungen besuchte, von den andern aber keiner unter 18mal anwesend war.

Im vierten Jahre (vom 4. April 1849 bis 1. Mai 1850) ist der Verein in 17 regelmäßigen Sitzungen versammelt gewesen und war in denselben ebenfalls durchschnittlich von mehr als der Hälfte seiner Mitglieder vertreten. Die fleißigsten Besucher waren die Herren Böckmann, Fuhrrott, Golsmann, Stachelhausen, Ruhn, Sarres, van Hees und Schröder, wovon die beiden erst genannten 16mal, von den Uebrigen keiner unter 10mal anwesend waren.

So traten wir denn klein an Zahl in das jüngst abgelaufene fünfte Vereinsjahr (vom 1. Mai 1850 bis zum 25. Juni 1851) hinüber, klein an Zahl, aber nicht entmuthigt durch manche Bedrängniß, die das Fortbestehen des Vereines bedroheten, auch nicht entmuthigt durch manche persönliche Unannehmlichkeiten, die einzelnen sehr treuen Mitgliedern begegnet sind und die theils ins Jahr 1849, theils gerade in die Uebergangsperiode vom Jahr 1849 auf 1850 fielen. Es waren vorzugsweise zwei Fragen, die in dieser Periode in den Vereinsitzungen sehr oft zur Sprache kamen und die theils aus Besorgniß für das gesicherte Fortbestehen des Vereins, theils durch den lebhaften Wunsch mancher Mitglieder, seiner Wirksamkeit einen größeren Umfang zu geben, immer wieder von Neuem angeregt wurden. Diese Fragen betrafen 1) die Beschaffung eines stabilen Locals zur Abhaltung unserer regelmäßigen Versammlungen, in Verbindung mit einem geeigneten Local zur Aufstellung und zum sichern Verwahr unserer Sammlungen an Naturalien und Büchern, sie betrafen 2) die statutarische Verfassung des Vereins, der bis dahin allein durch die Anziehungskräfte der in ihm vertretenen wissenschaftlichen Richtungen und durch das lockere Band persönlicher Beziehungen sein Leben gefristet hatte. Das erste dieser beiden Bedürfnisse fand von vornherein die allgemeinste

Anerkennung; aber woher sollten wir die Mittel zur Bestreitung der Miethsentschädigung nehmen, so lange eine statutarische Verpflichtung der Mitglieder für regelmäßige Cassenbeiträge fehlte? — Ja, selbst wenn dieses wesentliche Hinderniß nicht vorgelegen hätte, so mußte die fast meilenlange Ausdehnung des Gebiets, auf dem die Vereinsmitglieder zerstreut wohnen, für die definitive Wahl eines stabilen Locals stets neue Schwierigkeiten erzeugen. So sind wir denn, nach manchen odysseeischen Irrfahrten und nach mehrmals getäuschten Hoffnungen, in der That erst ganz kürzlich in den gastlichen Hafen eingelaufen, worin wir uns gegenwärtig befinden. Die Anker sind geworfen, meine Herren, und vorläufig auf ein Jahr sicher befestigt; möge es uns hier wohl ergehen, mögen wir noch recht oft unser Jahresfest in heiterer Zusammenkunft feiern!

Wie unangenehm lange uns der zweite Punkt, die statutarische Verfassung des Vereins beschäftigt, ich möchte sagen, unsere Geduld auf die Probe gestellt hat, mögen Sie daraus entnehmen, daß bereits im Februar 1849 eine Commission zur Ausarbeitung eines Statuten-Entwurfs ernannt wurde. Die Commission erfüllte bereitwillig den erhaltenen Auftrag; ihr Entwurf wurde in zwei auf einander folgenden Sitzungen (28. Februar und 14. März 1849) berathen und konnte, wie er aus diesen Berathungen hervorgegangen war, bereits am 14. März 1849 definitiv angenommen werden. Ich weiß nicht genau zu sagen, ob die unglückliche Mairevolte, die bald erfolgte, oder die damit zusammenfallende mehrwöchentliche Abwesenheit des Vorsitzenden, oder die Verletzung, von der sich einzelne Mitglieder bei Berathung der Statuten getroffen fühlten, oder endlich die Abneigung Anderer gegen Alles, was Statut heißt, die Bande gelockert hatte, wodurch man an den Beschlüssen der Majorität hätte fest halten sollen; — kurz, die Annahme der Statuten kam in diesem Jahre nicht zur Ausführung. Das bereits angenommene Statut mußte am 30. Januar 1850 noch einmal berathen und definitiv angenommen werden, und konnte gedruckt erst am Ende Februar 1850 den Mitgliedern eingehändigt werden, mit der zusätzlichen Beschlußnahme, daß dasselbe seit dem 1. Januar 1850 in Kraft getreten sei.

Wenn mich nicht Alles täuscht, meine Herren, so war die statutarische Verfassung für das gedeihliche Fortbestehen des Vereins ebenso nothwendig, wie sie in hohem Grade förderlich auf seine Ausdehnung nach außen und den innern Gehalt seiner Leistungen gewirkt hat. Wir haben seit einem Jahre fast keine Sitzung gehalten, wo nicht ein oder mehr neue Mitglieder durch Ballotage

aufzunehmen waren, so daß die Gesamtzahl der Mitglieder von 30 auf 74 gegenwärtig gestiegen ist. Da viele erst in jüngster Zeit beigetreten sind, so erklärt es sich einigermaßen, daß in den 26 regelmäßigen Sitzungen, in denen der Verein im Laufe des fünften Jahres versammelt war, nur 53 besuchende Mitglieder und darunter 10 nur 2mal erschienen sind, so daß durchschnittlich auf jede Sitzung 17 Besuche kommen. Die fleißigsten Besucher waren in diesem Jahre die Mitglieder: Fuhlrott, Colsmann, Böckmann, Frische, Wülfing, Schröder, Heuse, Sarres, Stachelhausen, v. Carnap, Förstemann, de Berghes und P. L. Schmidt, von denen der erstgenannte 24mal, Colsmann und Böckmann, 23mal, die übrigen nicht unter 15mal anwesend waren.

Es ist vielleicht nicht uninteressant zu bemerken, daß auch in den beiden ersten Vereinsjahren sich die Durchschnittszahl der Besuche unserer regelmäßigen Sitzungen auf 17 stellt und es daher fast den Anschein hat, als ließe sich dadurch das mittlere Quantum naturwissenschaftlicher Studien im Wuppertale annähernd fixiren.

Ich würde mich nun zur innern Geschichte des Vereins, d. h. zu den wissenschaftlichen Leistungen desselben wenden, wenn ich nicht vorher noch einen Zweig seiner Thätigkeit zu erwähnen hätte, der gleichsam auf der Grenze zwischen seiner äußern Erscheinung und seinem innern Leben steht und als unmittelbarer Ausfluß seiner statutarischen Regelung zu betrachten ist; — ich meine den bereits in der Einleitung angedeuteten naturwissenschaftlichen Lesekreis. Hätten die statutgemäßen Verpflichtungen der Mitglieder keine andere Bedeutung und das ganze Statut kein anderes Verdienst, als die Beschaffung von Mitteln zur Errichtung dieses Lesekreises, so wäre das Statut dadurch allein völlig gerechtfertigt. Ich will Sie mit Aufzählung der Zeitschriften und Bücher, die unter uns circuliren, nicht behelligen, da alle Lectüre allmählig in die Hände jedes einzelnen Mitgliedes gelangt; aber hervorheben muß ich, daß die bisher angeschaffte Lectüre vorläufig noch eine fragmentarische Bedeutung hat, insofern in derselben bei Weitem nicht alle Richtungen naturwissenschaftlicher Thätigkeit vertreten sind, ein Mangel, den wir bei wachsenden Mitteln nothwendig mit der Zeit beseitigen werden. Auch darf nicht verschwiegen werden, daß diejenigen Mitglieder die allseitigste Nachahmung verdienen, die im Interesse des Lese-Instituts und des ganzen Vereins Bücher und Zeitschriften ihres eigenen Besizes mit in Circulation gesetzt haben.

Bedenkt man, wie selten der Einzelne geneigt oder im Stande ist, eine oder mehr Zeitschriften zu halten, um mit der Tagesliteratur

und was weit mehr sagen will, mit dem unaufhaltbaren Fortschritt der Naturwissenschaften au courant zu bleiben; — weiß man den Reichthum an naturwissenschaftlichen Material zu schätzen, der in einer zweckmäßigen Auswahl von Büchern und Zeitschriften einer ganzen Genossenschaft zugeführt wird, so wird man der Wichtigkeit unsers Lese-Instituts die volle Anerkennung nicht versagen können.

Indem ich den Mangel einer prompten Weiterbeförderung der Lesestücke durch die Leser selbst, auf die wir all zu gutmüthig gerechnet hatten, nur beiläufig erwähne, aber die unangenehme Unterbrechung in der geregelten Circulation beklage, die dadurch herbeigeführt wurde, berichte ich der stofflichen Verwandtschaft wegen hier wohl am geeignetsten auch über die Vereins-Bibliothek.

Dieselbe ist an Umfang noch sehr klein und trägt ihren Namen nicht von dem, was sie ist, sondern nach dem, was sie hoffentlich werden wird, wenn die Freigebigkeit Nachahmung findet, die sich in dem jüngst verflossenen Jahre so lobenswerth bethätigt hat. Es sind nämlich von 7 Mitgliedern und einem Nichtmitgliede folgende zum Theil sehr werthvolle Geschenke eingegangen:

1. Von Dr. Meisenburg: Meckel, System der vergleichenden Anatomie in 6 Bänden.
2. Von P. v. Carnap: Verhandlungen des Vereins zur Förderung des Gewerbefleißes in Preußen, die Jahrgänge 1849 bis incl. 1845 in 99 Heften.
3. Von Alb. Jung: Platner, Löthrohrversuche, 1 Band.
4. Von H. Blasß: Meier und Wolff, Taschenbuch der deutschen Vögelkunde, 2 Bände. Mit zahlreichen Abbildungen.
5. Von Dr. Clausen: Bericht der Naturforscher-Versammlung in Aachen, im Jahr 1847.
6. Von Dr. Vogel: Eigene Dissertation: „Quaedam disjunctionis Saxorum vulcanicorum exempla.“
7. Von D. Colsmann: Wiegmann, über Entstehung, Bildung und Wesen des Torfes.
8. Von Dr. Fuhrrott: Haidinger, Sendschreiben an Röggerath über die Achatmandeln in den Melaphyren. 2 Hefte.

Rechnen Sie dazu noch einige zum Theil incomplete Jahrgänge früher gelesener Zeitschriften, so haben Sie den ganzen gegenwärtigen Bestand unserer Bibliothek und werden mit dem innigen Danke, den ich im Namen des Vereins den eben genannten freundlichen Gebern ausspreche, angelegentlichste Wünsche für eine bessere Zukunft unserer Bibliothek verbinden.

Sie erlauben mir, meine Herren, auch wohl einige Worte über unsere Sammlungen an Naturalien, damit ich nicht genöthigt bin, an einer vielleicht ungelegeneren Stelle diese etwas schwache Seite des Vereins herauszukehren. Daß unsere Sammlungen resp. die Vermehrung derselben nicht den allgemeinen Anklang gefunden haben, wie er so sehr erwünscht gewesen wäre, habe ich bereits angedeutet. Sollte daran der Umstand Schuld sein, daß uns für die Sammlungen ein geeignetes Local zur Aufstellung und Benutzung fehlte, was ich gern annehmen will, so ist diesem Mangel, wie sie ebenfalls bereits wissen, nun abgeholfen. So lange die Sammlungen in meiner Wohnung standen, habe ich mir angelegen sein lassen, vorzugsweise die Mineralproducte und die Petrefacten der hiesigen Gegend möglichst vollständig zusammen zu bringen. Der Verein hat jüngst hin die Mittel zur Anschaffung von Pappkästchen für eine übersichtliche Anordnung der gegenwärtigen Vorräthe gewährt. Diese Anordnung ist zu Stande gekommen und hat mit Einschluß einer kleinen Eier Sammlung und ungeachtet einer mangelhaften Unterstützung, für die Mineralien und Petrefacten 316 Pappkästchen in Anspruch genommen. Was ich für die Mineral- und Petrefactensammlung gethan, obwohl es sich um nicht geringe Arbeit und Zeitopfer handelte, habe ich den Vereinszwecken gegenüber als eine Pflicht angesehen und bedarf somit keiner speciellen Erwähnung. Dagegen habe ich lobend zu erwähnen, daß von mehreren Mitgliedern anderweitige interessante Beiträge eingingen, und zwar:

1. Von F. Frische: ein vierbeiniges Hühnchen, in Spiritus.
2. Von Dr. Fuhrrott: ein zweiköpfiges Läubchen, in Spiritus.
3. Von Demselben: ein Exemplar von *Coronella laevis* (bunte Natter, Weibchen) mit 6 Jungen, in Spiritus.
4. Von Demselben: mehrere monströse Eier.
5. Von D. Colzman: 24 kleinere Vogeleier.
6. Von Demselben: mehrere interessante Petrefacten.
7. Von Röttgen: ein schönes Stück Blätterkohle und zwei Stücke incrustirter Blattformen.
8. Von van Hees: mehrere seltene Terpanische Producte.
9. Von Dr. Deyß: 4 Kasten mit Glasscheiben und darin 8 Species ausgestopfter Vögel.

Indem ich für diese Gaben im Namen des Vereins den gebührenden Dank ausspreche, bemerke ich noch, daß ich vor Kurzem die Sammlungen aus meinem Verwahr gegeben und hier habe aufstellen lassen. Möge sich nun jedes einzelne Mitglied angetrieben

fühlen, dieselben einiger Beachtung zu würdigen und zur Ausfüllung der vorhandenen Lücken in angemessener Weise beizutragen.

Die erfreulichen Beweise thätiger Förderung der Vereinszwecke, von denen ich so eben Zeugniß abgelegt habe, mögen Sie einigermaßen entschädigen für die an sich trockene Aufzählung materieller Dinge, durch welche mich Ihre geduldige Aufmerksamkeit bis hieher begleitet hat. Wir sind nun bis zum Sitze des eigentlichen Vereinslebens, zu dem wissenschaftlichen Verkehr, den doctrinellen Leistungen, oder wie ich bereits andeutete, zu der inneren Geschichte unsers Vereins vorgedrungen, deren übersichtliche Darstellung ich versuchen will.

Es dürfte nur einer verhältnißmäßig kleinen Zahl von Mitgliedern noch bekannt sein, daß sich der Verein ursprünglich die Erforschung des naturhistorischen Materials der Umgebungen von Elberfeld und Barmen ausschließlich zur Aufgabe gestellt hatte. Ich habe schon bei einer frühern Gelegenheit nachzuweisen gesucht, wie oft man sich bei gründlicher Erfassung einer solchen Aufgabe veranlaßt sieht, die strengern Grenzen der naturhistorischen Untersuchung zu überschreiten und auf dem Gebiete der allgemeinen Naturkunde, namentlich der Chemie und Physik, die Erledigung gewisser Fragen zu suchen. Dieses in der Natur der Sache begründete und darum unabweisbare Verhältniß ist nicht allein die Ursache der gegenwärtigen Benennung unsers naturwissenschaftlichen Vereins gewesen, sondern hat ihn auch in Ansehung seiner Aufgabe auf einen allgemeineren, man könnte sagen, höheren Standpunkt gehoben, so daß der Verein gegenwärtig neben der Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse durch gegenseitige Belehrung seiner Mitglieder, die Erforschung der physischen Constitution des Vereinsgebietes als seine eigentliche Aufgabe ansetzt. Wenn Sie, meine Herren, unter diesem Gesichtspunkte die Bestrebungen des Vereins auffassen, so wird sich Ihnen von dem kleinen Territorium aus, auf dem wir uns räumlich bewegen, ein unüberschbar weites wissenschaftliches Gebiet eröffnen, auf welchem die bunteste Mannichfaltigkeit scheinbar heterogener Gegenstände, wie sie in unsern Versammlungen verhandelt wurden, der Tendenz des Vereins entsprechend und für dieselbe durchaus förderlich erscheint; denn sie ist eine wesentliche Bedingung für die freie, ihren Gegenstand erschöpfende Discussion, eine wesentliche Bedingung, daß sich alle Freunde der Naturkunde in unserm Kreise heimisch fühlen, welchem besondern Gebiete sie auch vorzugsweise ihre Studien widmen mögen.

Diese wenigen Bemerkungen dürften hinreichen, um meine geehrten Zuhörer, den wissenschaftlichen Leistungen des Vereins gegenüber, auf den richtigen Standpunkt zu versetzen. Ich komme nun auf die

II. Innere Wirksamkeit.

Nach einem nicht gerade mit actenmäßiger Genauigkeit angefertigten Auszuge aus unsern Protocollen wurden in den abgelautenen drei Jahren, eine reiche Auswahl discursiver Mittheilungen ungerechnet, im Ganzen 62 längere Vorträge gehalten, von denen vier Fünftheile schriftlich ausgearbeitet waren. Nach frühern Angaben fanden in diesen drei Jahren ($23 + 17 + 26 =$) 66 Sitzungen Statt. Bringen wir davon 3 Sitzungen in Abzug, die bloß der Besprechung geschäftlicher Angelegenheiten gewidmet waren, so fällt ein längerer Vortrag auf jede Sitzung, ein Resultat, worin wir immerhin ein befriedigendes Zeugniß für die wissenschaftliche Thätigkeit des Vereins finden mögen. An diesen Vorträgen betheiligten sich 18 Mitglieder, und zwar die Herren Colsmann, Dr. Stachelhausen, Dr. Goddick, de Berghes und Frische jeder mit einem Vortrage; Dr. Fischer, Schröder, Dr. Jacobi und Riedel jeder mit 2 Vorträgen; Dr. Caspary mit 3; die Herren van Hees, Cornelius, Kuhn und Martini jeder mit 4; Dr. Meisenburg mit 5; Böckmann mit 6; Professor Förstemann mit 9 und Dr. Fuhrrott mit 10 Vorträgen.

Die verhandelten Gegenstände gehören sehr verschiedenen Gebieten der allgemeinen Naturkunde an, und zwar 25 den drei Hauptgebieten der Naturgeschichte, der Mineralogie, Botanik und Zoologie; die übrigen bezogen sich auf chemische, physikalische, klimatologische, geographische und astronomische Fragen, oder erläuterten electro-magnetische Erscheinungen, oder Probleme der thierischen und pflanzlichen Ernährung, oder die Anwendung der Elementarkräfte zu mechanischen Wirkungen, oder die Ursachen ansteckender Krankheiten, oder endlich das Verhältniß der Naturwissenschaft zur Schule. — Dieser bunte Teppich naturwissenschaftlicher Gebiete, auf denen sich die Thätigkeit des Vereins bewegte, würde indeß nur ein wirres Bild für Sie abgeben, wenn ich mich auf die vorstehenden Angaben beschränken wollte. Ich werde daher, verwandte Gegenstände möglichst zusammenfassend, mehr ins Einzelne gehen und wende mich zunächst zur

a. Mineralogie, Geognosie und Paläontologie.

Auf diesen Gebieten haben sich vorzugsweise thätig erwiesen die Mitglieder Förstemann, Fuhrrott und de Berghe. Herrn Förstemann verdanken wir eine chemische Untersuchung des Galloisits, eines seltenen bei Bohwinkel gefundenen Minerals, dessen ich schon in meinem vorigen Jahresberichte gedachte; ferner die chemische Untersuchung des Knotenkalks oder sogenannten Kramenzelsteins, der in mächtigen Ablagerungen und mannichfachen Abänderungen den bekannten, nordwärts von Elberfeld und Barmen vorbeiziehenden Kalk begleitet, aber noch nicht die technische Anwendung gefunden hat, wozu er stellenweise als sogenannter Marmor auch in hiesiger Gegend geeignet sein möchte. Beide Arbeiten sind dem Vereinsarchive übergeben. Bei einer andern Gelegenheit belehrte uns Herr Förstemann über die Bildung des Dolomits, der ebenfalls in hiesiger Gegend, namentlich zwischen Elberfeld und Barmen in mächtigen Felsen zu Tage tritt.

Herr de Berghe hat uns zu verschiedenen Malen in ausführlichen Reiseberichten mit interessanten Mineralien der Schweiz, der geognostischen Constitution und den Petrefacten der Insel Helgoland und mit verschiedenen Mineralien des Siebengebirges, unter letztern auch mit dem Ehrenbergit bekannt gemacht, dessen Ansprüche auf die Bedeutung einer selbstständigen Mineralspecies in jüngster Zeit (durch Herrn Dr. Schnabel in Siegen) mehr als zweifelhaft geworden sind.

Dr. Fuhrrott behandelte in ausführlichen Vorträgen die „Entstehung und Bildung der Achate,“ und die „geognostische Constitution der Umgebungen des Laacher See's“ nach Anleitung der bekannten vortrefflichen Karte von Deynhaus. Von diesen Gegenständen nahmen besonders die Achate, die in sehr instructiven Stücken, zum Theil aus der Sammlung des Herrn Kuhn, vorlagen, die Aufmerksamkeit und den Erklärungseifer der zahlreich versammelten Mitglieder während zweier Sitzungen in Anspruch, und wir können auf diese genussreichen Stunden insofern mit Befriedigung zurückblicken, als wir die schwierige Frage mit einigem Glück zu erschöpfen bemüht waren. Das ausführliche in Form einer Abhandlung gehaltene Protocoll wird der Sachverständige auch dann noch mit Vergnügen lesen, wenn einstens die Achatmandel-Bildungstheorie ihre Erledigung wird gefunden haben.

Von neuen Auffindungen in hiesiger Gegend ist besonders zu erwähnen ein Pleurodictyum problematicum, im Kieselschiefer am

Katernberge von Herrn Stadtbaumeister Heuse entdeckt, das die Aufmerksamkeit der rheinischen Paläontologen in hohem Grade auf sich gezogen hat, aber leider bisher vereinzelt geblieben ist; dann der sogenannte Sphärosiderit-Eisenstein, im Hangenden der Kohlenflöze des Dönbergs, leider nicht in bauwürdiger Mächtigkeit aufgefunden. Auch ist es nicht unwichtig, daß durch Referenten aus der Nähe der Kalksteinbrüche von Velbert einige Stücke Roggenstein und ein *Cyathophyllum quadrigeminum* in unsere Sammlung gekommen sind und die Mineralproducte des Vereinsgebietes um zwei wesentliche Glieder vermehrt haben. In wie weit ein Besuch, den der berühmte L. von Buch meiner Petrefactensammlung abstattete, die Veranlassung zur Bereicherung meines Petrefactenverzeichnisses um einige interessante Species werden dürfte, muß vorläufig noch dahin gestellt bleiben.

b. Botanik.

Mit besonderer Genugthuung kann ich über die Bemühungen des Vereins auf dem Gebiete der Pflanzenkunde referiren. Besonders thätig erwiesen sich hier die Mitglieder Caspary, Fuhrrott, Schröder, Colsmann und Niedel. Von Herrn Dr. Caspary sind zwei Vorträge zu erwähnen, wovon er den einen über „mikroskopische Untersuchung des innern Baues der Pflanzen“ selbst hielt und dabei die Anwesenden durch meisterhafte Handhabung der anatomischen und optischen Instrumente erfreute, den andern über „Stärke in den Nectarien“ uns aus England zusandte und dadurch seine Anhänglichkeit an unsern Verein auf die erfreulichste Weise kund gab. Herr Niedel handelte in einer eben so gediegenen als ausführlichen Arbeit über „den gegenwärtigen Standpunkt der wissenschaftlichen Botanik“; Herr Colsmann über „die Farben der Blüthen“ nach einer Schrift von Dr. Marquart über diesen interessanten Gegenstand; Herr Schröder in einem Vortrage über „die Pilze der hiesigen Gegend“, in einem andern über „die Ergebnisse einer botanischen Excursion“ unter Erwähnung verschiedener Beobachtungen an Thieren; Dr. Fuhrrott endlich hielt zwei Vorlesungen über „Pflanzengeographie“ und referirte über die Frühlingssflora im Urthale und einige andere botanische Beobachtungen. Herr R. Blasß erfreute uns durch Vorzeigung einer amerikanischen Orchidee in ihrem prachtvollen Blüthenschmucke, und Herr Dr. Stachelhausen durch die Entdeckung eines neuen Standortes des schönen Farrenkrauts *Osmunda regalis* bei Barmen.

c. Zoologie.

Noch reicher und intensiv bedeutender war die Ausbeute auf dem Gebiete der Zoologie. Es sind hier neben einer größern Zahl schätzbarer Beobachtungen, die discursive mitgetheilt wurden, nicht weniger als 13 längere Vorträge gehalten, denen ein werthvolles Material zu Grunde lag, und zwar von den Mitgliedern Cornelius, Fuhrrott, Böckmann, Caspary und Stachelhausen. Zu den erwähnten Beobachtungen rechne ich die Auffindung der *Vitrina diaphana* im Gestein bei Mettmann von Caspary, dann eines Regenwurms mit einem Doppelschwanz, zahlreicher Filarien in einer Raupe und einem Käfer (Erlensloh), der dreizehigen Möwe (*Larus tridactylus*) in Barmen, Elberfeld und Opladen, einer ausgebrüteten jungen Taube mit zwei Köpfen, eines jungen Hühnchens mit vier Beinen und der bunten Natter mit sechs lebendig geborenen Jungen. Von den Vorträgen wurden vier gehalten von Herrn Cornelius und zwar über „das Erscheinen der Eintagsfliege (*Palingenia longicauda*) bei Hamm in Westphalen,“ über eine neue Species *Cassida*, über *Pyrochroa coccinea*, welche beschrieben und in Zeichnungen dargestellt wurde, und über die Filarien, ein Referat aus verschiedenen Schriften. Herr Dr. Caspary gab eine ausführliche Beschreibung von *Gammarus puteanus* mit Zeichnungen, die bereits in den Verhandlungen des Bonner Vereins erschienen ist; Herr Böckmann handelte in zwei Vorträgen über die Einteilung des Thierreichs nach Oken'schen Ansichten und über die Deutung des Vogelgefanges in westphälischer Mundart; Herr Dr. Stachelhausen theilte das Resultat seiner langjährigen Bemühungen in der Erforschung der hiesigen Schmetterlingsfauna in einem reichhaltigen Verzeichniß der bis jetzt aufgefundenen Schmetterlinge mit, und Dr. Fuhrrott hielt, um kürzere Mittheilungen desselben nicht zu erwähnen, einen ausführlichen Vortrag über „medizinische Zoologie,“ wobei er durch Vorzeigung der aus dem Thierreiche gewonnenen Medicamente von Herrn de Berghes in liberalster Weise unterstützt wurde.

Ich wende mich nun zu denjenigen Fragen, die aus der

d. Physik, Chemie, Astronomie, Mechanik und Arzneiwissenschaft in unsern Sitzungen zur Verhandlung kamen. Um diese Fragen nicht in Grenzen einzuwängen, die ihrer Natur nicht angemessen wären, will ich sie nicht fachweise zur Sprache bringen und nur im Allgemeinen darüber referiren. Als besonders thätig

erwiesen sich hier die Mitglieder Förstemann, Martini, Böckmann, van Hees, Fischer, Jacobi, Goddick, Frische, Riedel und Fuhrrott.

Herr Professor Förstemann erfreute uns mit 6 Vorträgen, wovon drei über „organische Chemie,“ die andern über „die Ernährung der Pflanzen und Thiere,“ „den Druck der Atmosphäre“ und über „die Einrichtung und Anwendung der electro-magnetischen Instrumente“ handelten und geeignet waren, den allgemeinen Wunsch, der sich bei den Vereinsmitgliedern mehrfach kund gab, daß Professor Förstemann seine Vorträge theils wiederholen, theils fortsetzen möchte, in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

Herr Martini handelte in vier längern Vorträgen über „die Grundprincipien der Mechanik,“ über „Druck-Dampfmaschinen eigener Erfindung“ und über „die Natur des magnetischen Stromes“ und bekundete in erfreulicher Weise, wie selbstständig er sich auf diesen Gebieten bewege und theilweise die Resultate seiner Forschungen praktisch zu machen gesonnen sei.

Herr Böckmann belehrte den Verein in vier Vorträgen, wovon sich zwei auf die Einrichtung und den Gebrauch des Sextanten, einer auf „Electrotelegraphie“ und die neuesten Verbesserungen derselben bezogen, und wovon der vierte die Zuhörer geistig aus der unermesslichen Ferne der Fixsterne in den Mittelpunkt des Weltgebäudes versetzte und nach dem Vorbilde von Mädler eine sogenannte Centralsonne wahrscheinlich machte.

Herr van Hees hielt drei Vorträge über „Zuckerharnruhr,“ über „Bereitung der Blausäure“ und über Jod, Chlor und Brom und deren Anwendung. Diese Vorträge hatten um so mehr Werth, als der Inhalt derselben durch eine Reihe von Experimenten erläutert wurde.

Herr Dr. Fischer erläuterte in zwei ausführlichen Vorträgen die Theorie des Thermometers und des Barometers und das Verhältniß des Barometerstandes zum Regen. Dr. Fuhrrott hatte aus mehrjährigen Beobachtungen des Herrn Jellinghaus die mittlere Temperatur von Elberfeld berechnet und dieselbe mit den Resultaten früherer Beobachtungen nach einer Arbeit von Herrn Förstemann verglichen.

In Hinsicht der klimatischen Verhältnisse von Elberfeld ist noch zu erwähnen, daß die fortgesetzten sehr genauen Thermometer- und Barometer-Beobachtungen des Herrn Frische, so wie die Beobachtungen am hiesigen Regenmesser von Herrn Böckmann sehr oft Gegenstand belehrender Unterhaltung waren.

Es bleibt mir nun noch übrig, einige Arbeiten zu erwähnen, die keinem der bisher genannten speciellen Zweige der Naturkunde angehörten, die aber um so dankenswerther waren, als dadurch der Blick des Fachmannes über verwandte naturwissenschaftliche Studien erweitert und die Bedeutung der Naturwissenschaften für praktische Berufssphären hervorgehoben wurde. Ich rechne hierher zwei ausführliche Vorträge des Herrn Dr. Jacobi über „die Natur der Miasmen bei ansteckenden Krankheiten, die in Folge von Ueberschwemmungen auftreten,“ dann einen Vortrag des Herrn Dr. Hoddick über „Natur und Geschichte der Syphilis;“ ferner die Mittheilung eines Reiseberichts von Wedell über „das Vaterland und die Gewinnung der Chinarinde,“ unter Vorzeigung der verschiedenen Sorten dieses wichtigen Arzneistoffes von Herrn van Hees; ferner den Anfang eines lehrreichen Auszugs des Arago'schen Reiseberichts der Fregatte Venus über ihre Reise um die Welt von Herrn Frische; dann die Beschreibung einer Schweizerreise von Herrn de Berghes und endlich die Vorlage eines motivirten Planes für den naturhistorischen Unterricht an vollständigen Realschulen von Dr. Fuhrrott.

Beim Rückblick auf diese Zusammenstellung der mannichfachen Leistungen wird Ihnen die Deutung des naturwissenschaftlichen Geistes, der unsern Verein beseelt, nicht schwer werden. Möge dieser Geist fort und fort unsere Zusammenkünfte beleben; mögen unter seinem Einflusse ein uneigennütziger, wissenschaftlicher Verkehr unter den Mitgliedern eintreten, alle diesen Verkehr störenden Mißverständnisse fern bleiben, überall nur die Sache und nicht die Person unser Urtheil bestimmen, und aus unserm Vereine mit der Zeit ein Institut hervorgehen, von welchem nicht bloß seine Mitglieder, sondern auch die heimathliche Gegend und die Wissenschaft Nutzen ziehen!

Ich würde Sie, meine Herren, mit einer wesentlichen Bedingung in dem Leben unseres Vereins unbekannt lassen, wenn ich nicht auch die Cassenverhältnisse desselben berührte. Da alle Anschaffungen, die wir gemacht haben, vorher statutgemäß vom Vereine genehmigt waren, so wird es sich in dieser Sache bloß um die Rechnungsablage von Seiten unseres Cassirers und um

die Ertheilung der Decharge für denselben handeln. Ich ersuche daher den Herrn P. L. Schmidt, uns über Einnahme und Ausgabe Rechnung abzulegen.

So hätten wir denn, meine Herren, mit der Vergangenheit auch diesmal befriedigend abgeschlossen; lassen Sie uns nun unsere Blicke auf die Zukunft richten! — Wenn ich ohne Zweifel annehmen darf, daß sich Niemand in unserm Kreise befinde, der nicht Fortbestand, Wachstum und immer größeres Gedeihen des Vereins wünschen sollte, so werden diese Wünsche zum Theil schon in Erfüllung gehen durch bloßes Festhalten an dem, was sich in einer fünfjährigen Erfahrung als probehaltig bewährt hat, — ich meine die regelmäßige Folge unserer Versammlungen und die angemessene ernste Haltung, die wir denselben gegeben haben. Die Wohlthaten einer statutarischen Verfassung und eines geordneten Lesekreises, deren wir uns erfreuen, habe ich bereits hervorgehoben. Sollte ich noch einen recht dringenden Wunsch aussprechen, so wäre es der, daß unsere regelmäßigen Sitzungen fleißiger und zahlreicher frequentirt werden möchten und es nicht so manche Mitglieder gäbe, die ihre Mitgliedschaft durch Entrichtung eines Geldbeitrags bethätigen, ohne sich, wie es scheint, weiter um die Angelegenheiten des Vereins zu kümmern. Sollte der Grund der mangelhaften Frequenz unserer Sitzungen in der für Geschäftsmänner allerdings sehr ungünstigen Zeit liegen, in der die Sitzungen Statt fanden, wie mir vielseitig ist versichert worden, so würde es unsere Aufgabe sein, eine passendere Zeit dafür ausfindig zu machen. Lassen Sie uns aber diese Frage, so wie die Discussion über anderweitige Anträge, die vielleicht von einzelnen Mitgliedern für heute beabsichtigt waren, auf unsere nächsten Zusammenkünfte vertagen.

Meine Herren. Ich stehe nun am Schlusse meines Berichtes. Erfüllt von den freudigen Hoffnungen für die gedeihliche Fortentwicklung unseres Instituts, zu denen die Rück Erinnerungen an die lehrreichen Stunden unserer Zusammenkünfte, die rastlose Thätigkeit so mancher Mitglieder und die erhöhte Bedeutsamkeit unserer wissenschaftlichen Leistungen berechtigen, wollen wir in diesem feierlichen Augenblicke den Interessen unseres Vereins noch einmal unsere wärmsten, unsere lautersten Wünsche weihen und mit der Gewißheit des Gelingens getrost der Zukunft entgegen gehen.

Ich kann aber nicht schließen, ohne allen Anwesenden für die Aufmerksamkeit zu danken, die Sie meinem Vortrage geschenkt haben, ohne ferner sämmtlichen Vereinsmitgliedern für das Vertrauen zu danken, womit sie in dem abgelaufenen Jahre die Anordnungen des Vorstandes gebilligt haben. Der Vorstand ist sich bewußt, mit Hingebung und ohne alle persönliche Zu- oder Abneigung die übernommenen Obliegenheiten erfüllt zu haben. Mögen Sie sich erinnern, daß dem Herrn Colsmann als Secretair, dem Herrn P. L. Schmidt als Cassirer, und mir als Vorsitzenden diese Aemter mit ihren Obliegenheiten statutgemäß nur auf ein Jahr übertragen sind. Dieses Jahr ist in diesem Augenblick abgelaufen und wir geben somit unsere Aemter in Ihre Hände zurück.

Indem wir uns vorbehalten, für die Dauer unseres heutigen Festes noch in amtlicher Function zu bleiben, stellen wir, unter Hinweisung auf die §§. 11. und 12. der Vereinsstatuten, den Antrag, daß sofort zur neuen Wahl eines Vorstandes geschritten werde.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins in Elbersfeld](#)

Jahr/Year: 1851

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Geschichte des Vereins 45-59](#)